



Stiftung  
**Verbundenheit**  
mit den Deutschen im Ausland

**Grußwort**

**von**

**Hartmut Koschyk**

**Parl. Staatssekretär a. D.**

**Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit  
mit den Deutschen im Ausland**

**anlässlich der Preisverleihung des**

**„Johnny“ Klein-Preises für die deutsch-tschechische  
Verständigung“**

**der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, der  
Sudetendeutschen Stiftung, des Vereins für deutsche Kultur-  
beziehungen im Ausland (VDA), der Dr. Kurt Linster-Stiftung in  
Kooperation mit der Landesversammlung der deutschen Vereine in  
der Tschechischen Republik, dem Institut für Auslandsbeziehungen  
(ifa), dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, der  
Deutschen Botschaft in Prag und der Stadt Mährisch Schönberg/  
Šumperk**

**am 24. November 2018  
in Mährisch Schönberg / Šumperk**

Es freut mich sehr, dass heute bereits zum zweiten Mal der „Johnny“ Klein-Preis für die deutsch-tschechische Verständigung“ der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, der Sudetendeutschen Stiftung und dem Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) in Kooperation mit der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik, dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, der Deutschen Botschaft in Prag, der Stadt Mährisch Schönberg/ Šumperk und der Dr. Kurt Linster Stiftung vergeben wird.

Die erste Preisverleihung fand im Rahmen eines Festaktes anlässlich des 20. Todestages von Hans „Jonny“ Klein, am 26. November 2016, hier in Mährisch Schönberg/ Šumperk, dem Geburtsort von Hans „Johnny“ Klein statt. Auch die diesjährige Preisverleihung findet in unmittelbarer Nähe zum 22. Todestag von Hans „Johnny“ Klein am 26. November dieses Jahres statt.

Die Verleihung des „Johnny“ Klein-Preises soll nachhaltig zur deutsch-tschechischen Verständigung beitragen. Gleichzeitig erfährt mit der Preisverleihung auch das Lebenswerk von Hans Klein, der sich zeitlebens für eine deutsch-tschechische Aussöhnung im Geiste der Völkerverständigung einsetzte, eine verdiente Würdigung.

In diesem Jahr wurden erneut journalistische, publizistische oder populärwissenschaftliche Beiträge in den verschiedenen Medien bewertet, die die Kenntnisse von Deutschen und Tschechen übereinander erweitern und das gegenseitige Verständnis in Europa fördern und dabei die Brückenfunktion der sudetendeutschen Heimatvertriebenen und der deutschen Minderheit in Tschechien würdigen.

Die gelebte Völkerverständigung und vorbildliche Erinnerungskultur an die ehemaligen deutschen Einwohner hier in Mährisch Schönberg/ Šumperk ist im Jahr 2016 bei der erstmaligen Verleihung des Johnny-Klein-Preises eindrucksvoll und unvergesslich zum Ausdruck gekommen: an der Schule, die Hans Klein besucht hat, wurde im Beisein seiner Witwe und seiner beiden Kinder eine Gedenktafel enthüllt. In dem 1895 errichteten ehemaligen deutschen Gymnasium befindet sich heute die Handelsakademie, die Wirtschaftsfakultät der Technischen Universität Ostrava. Ich möchte für diese Geste den Verantwortlichen der Stadt Mährisch-Schönberg/ Šumperk und der Handelsakademie sehr herzlich danken.

Neben der Gedenktafel zur Erinnerung an „Johnny“ Klein am Eingang des Schulgebäudes wurde in der Schule die Nachbildung einer Bronze-Büste des renommierten tschechischen Künstlers Josef Nálepa (1936-2012) enthüllt. Die Original Bronze-Büste wurde von dem Unternehmer Ernst Freiburger, einem Freund von „Johnny-Klein“ gestiftet und befindet sich im Gebäude „Spree-Bogen Alt-Moabit“, in dem ehemals das Bundesinnenministerium seinen Sitz hatte. Als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten in den Jahren 2014 bis 2017 hatte ich bis zum Umzug des Ministeriums dort meinen Sitz und bin meinem Freund „Johnny“ Klein so oftmals begegnet. Der Unternehmer Ernst Freiburger unterstützte auch maßgeblich die Verleihung des ersten „Johnny“ Klein-Preises für deutsch-tschechische Verständigung. An dem Schulgebäude ist bereits eine Gedenktafel in Erinnerung an den 1912 in Mährisch Schönberg/ Šumperk geboren Priester und Dichter Roman Karl Scholz angebracht, der ebenfalls das Gymnasium besuchte und der 1944 in Wien wegen Hochverrats von den Nazis hingerichtet wurde.

Bevor wir in wenigen Augenblicken zu der feierlichen Preisverleihung kommen, für die wir uns zusammengefunden haben, möchte ich zunächst an den Namensgeber des Preises erinnern. Denn auch wenn Sie mit den groben Zügen seiner Biographie vertraut sein mögen, lohnt es sich doch, einen genaueren Blick auf das Leben Hans Kleins zu werfen.

Rasch lässt erahnen, welche beeindruckende, aber auch tragische Lebensstationen er durchlief. Geboren im Jahr 1931 war seine Kindheit geprägt von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs. Als Angehöriger der sudetendeutschen Volksgruppe erlebte er hautnah, wie sein noch junges Land entzweigerissen und eines der ersten Opfer nationalsozialistischer Weltmachtpläne wurde. Es folgten lange Jahre der Entbehrung und schließlich der Vertreibung, als er gemeinsam mit Millionen anderer Landsleute aus der angestammten Heimat vertrieben wurde. Die Umstände seines Heimatverlustes waren besonders tragisch, mußte er doch seine Heimat als Waise verlassen.

Doch obwohl seine Kindheit und Jugend durch Krieg und Vertreibung schwer belastet war, blickte Hans Klein nach vorn und richtete sein Augenmerk auf die Zukunft. Schnell gelang ihm der Einstieg ins Berufsleben und er fand eine Anstellung als Journalist. Über mehrere Jahre hinweg arbeitete er als Redakteur für verschiedene angesehene Zeitungen, bevor er Ende der 50er Jahre als Presseattaché in den Auswärtigen Dienst

der Bundesrepublik Deutschland eintrat. 1965 wurde er pressepolitischer Referent bei Bundeskanzler Ludwig Erhard, danach stellte er als Pressechef der Olympischen Spiele 1972 in München seine vielfältigen Fähigkeiten unter Beweis.

Auch politisch war er aktiv und zog 1976 für die Christlich-Soziale Union in den Deutschen Bundestag ein. Diese beeindruckende Karriere setzte sich fort und es gelang ihm, gleich mehrere wichtige Funktionen in der bundesdeutschen Politik wahrzunehmen: so war er Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Leiter des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung und damit des Regierungssprechers im Ministerrang sowie Vizepräsident des Deutschen Bundestages.

Hans Klein war darüber hinaus in vorbildlicher Weise ehrenamtlich engagiert als stellv. Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Vorsitzender des Verwaltungsrates des VDA. In dieser Funktion hat er mich 1994 für das Ehrenamt des Bundesvorsitzenden des VDA gewonnen.

Hans Klein verstarb am 26. November 1996 viel zu früh in Mitten eines erfüllten Lebens. Heute blicken wir dankbar auf ein wahrlich bemerkenswertes Lebenswerk zurück. Besonders herausstechend war dabei stets sein unermüdlicher Einsatz für die Verbesserung der deutsch-tschechischen Beziehungen, denn allen schmerzlichen Erfahrungen zum Trotz vergaß er seine mährische Heimat nie. Als ein führender Vertreter der sudetendeutschen Volksgruppe strebte er nach Aussöhnung und Verständigung, wollte alte Wunden heilen und neue Brücken bauen.

Gerade den letzten Punkt möchte ich hervorheben. Wir sprechen häufig von der wichtigen Funktion der deutschen Heimatvertriebenen und der deutschen Minderheiten in Europa, als Brücke zwischen der Bundesrepublik Deutschland und ihrem jeweiligen Heimatstaat zu fungieren. Auf kaum einen Menschen traf dies mehr zu als auf Hans Klein, der in der Verständigung und Versöhnung einst verfeindeter Nachbarn die Grundlage wahrer europäischer Einheit sah. Klarer als die meisten seiner Zeitgenossen erkannte er, dass unser Kontinent nur dann mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann, wenn wir uns zu unseren kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten bekennen, statt uns durch die Belastungen der Vergangenheit, Herkunft oder Sprache voneinander trennen zu lassen.

Dieses politische Vermächtnis von Hans Johnny Klein wollen wir nicht vergessen! Wir wollen die Erinnerung an ihn und sein Lebenswerk lebendig erhalten, damit es als Wegweisung für die Zukunft dienen und die nachfolgenden Generationen inspirieren kann. Wenn auch die Fesseln von Unfreiheit und Unterdrückung heute nur noch wie eine ferne Erinnerung an eine dunkle Vergangenheit erscheinen, können wir das Glück von Freiheit, Einheit und Frieden im Europa der Gegenwart nicht als selbstverständlich annehmen. Es ist vielmehr unser aller Pflicht, uns nicht auf dem mühsam Erreichten auszuruhen, sondern es aktiv zu verteidigen, zu bewahren und auszubauen.

Nur wenn mutige Frauen und Männer wie Hans Klein uns stetig mahnend an vergangenes Unrecht erinnern und wir uns in ihrem Geist entschlossen für Freiheit, Menschenrechte und Demokratie einsetzen, kann der Frieden in Europa und der Welt dauerhaft gesichert werden. Nur wenn wir uns geschlossen und entschlossen gegen Diskriminierung, Fremdenhass und Intoleranz stellen, können wir verhindern, dass sich die fatalen Fehlentwicklungen des 20. Jahrhunderts wiederholen.

Aus diesem Grund wird nach 2016 heute zum zweiten Mal ein Preis verliehen werden, der den Namen von Hans „Johnny“ Klein trägt. Gewürdigt werden damit Persönlichkeiten, die sich aktiv für die Verbesserung der deutsch-tschechischen Beziehungen und damit der europäischen Verständigung und Aussöhnung einsetzen. Die Wahl der Jury fiel dabei auf drei Personen, die mit ihrem journalistischen Wirken deutlich unterstreichen konnten, welche Früchte ein Aufeinander zugehen zwischen Nachbarn trotz aller historischen Belastungen tragen kann. Namentlich handelt es sich um den Radiobeitrag „Das Vermächtnis“ von Kilian Kirchgeßner, den Fernsehbeitrag „Heimat mit Hindernissen - Die deutsche Minderheit in Tschechien“ von Jürgen Osterhage und den Zeitungsartikel „Lepší než koutat do mobilu“ (zu deutsch „Besser als dein Handy anzusehen“) von Paní Lucie Römer.

Alle drei Preisträger werden wir gleich noch genauer kennenlernen. Freuen können sie sich nicht nur über eine prestigeträchtige Auszeichnung, sondern auch über Preisgelder in Höhe von insgesamt 9.000 €. Auch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das sich auf vielfältige Weise für die deutschen Minderheiten in Ost- und Mitteleuropa sowie den Staaten der ehemaligen Sowjetunion einsetzt und die Deutsche Botschaft in Prag haben die Durchführung dieser Preisverleihung maßgeblich unterstützt. Es ehrt uns sehr, dass Sie sehr verehrter Herr Christoph Israng als Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen Republik

heute persönlich zugegen sind, ein Grußwort zu uns sprechen und uns im Anschluss an die Preisverleihung zu einem Empfang laden. Doch auch andere Partner haben hart daran gearbeitet, den Preis ins Leben zu rufen, namentlich die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, die Sudetendeutsche Stiftung, der Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland und die Dr. Kurt Linster Stiftung. Große Verdienste bei der Konzeptionierung und vor allem bei der Durchführung der Preisauslobung und -verleihung haben sich die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik unter dem Einsatz der örtlichen Repräsentantin, die Geschäftsführerin des hiesigen Begegnungszentrums und 1. Vizepräsidentin der Landesversammlung Frau Erika Vosáhlová sowie das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), insbesondere in der Person von Herrn Jonas Richter erworben. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für ihre Mühe und Tatkraft.

Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen, der Stadt Mährisch-Schönberg / Šumperk, zu danken, die sich für die Durchführung dieser Preisverleihung erneut als großzügiger Gastgeber erweist.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Preisstifter: die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, die Dr. Kurt Linster-Stiftung, die Sudetendeutsche Stiftung und der Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA).

Sie alle haben mit Ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für ein besseres mitmenschliches Zusammenwachsen in der Europäischen Union geleistet. Zusammen haben wir bereits viel erreicht. Ich bin überzeugt davon, dass uns noch mehr gelingen wird, solange wir nur gemeinsam entschlossen daran arbeiten.